

Leserbriefe

Unter dieser Rubrik werden Leserbriefe veröffentlicht, die in sachlicher Weise abgefasst sind und keine beleidigenden Angriffe enthalten. Nicht nachprüfbare Inhalte können nicht abgedruckt werden. Die Redaktion behält sich eine sinnwählende Kürzung vor.

„Es ist unfassbar ...“

Leserbriefe zum Artikel „Mord für Sport?!“ in der Ausgabe 47/2011 vom 26. November

In der Ausgabe vom 26. November berichteten wir über das Hundeelend in der Ukraine anlässlich der Fußball-EM. Hierzu baten wir Sie um Ihre Meinung. **Margret Ritz aus Bad Neuenahr meint dazu:**

„Ein Volk ist so edel, wie es mit seinen Tieren umgeht“, sagte ein berühmter Mann. Hier sind natürlich die Geld-Haie am Werk, die für die Säuberung der unschuldigen Kreatur „Katze, Hund“ sorgen, da Tiere ja keine Geldbeutel besitzen. Aus Erfahrung wird sich die Strafe schon zeigen in Form von Unwettern, Überschwemmungen, Erdbeben etc. (alles Fingerzeige von oben), und dann sind es unsere liebevoll geführten Hunde, die sich um die Erdbebenopfer kümmern. „Erst stirbt das Tier, dann stirbt der Mensch“, und wenn der letzte Baum gefällt, der letzte Fisch gefangen, der letzte Hund vergiftet, erschlagen und lebendig verbrannt ist, dann merkt der Mensch, dass er Geld nicht essen kann!

Ich bin so aufgewühlt über diesen Bericht, dass ich meine Konsequenz ziehen werde. (Im China-Restaurant hat es schon angefangen.)

Lars Wolff aus Sinzig schreibt uns:

Meiner Meinung nach sollte man die Europameisterschaft in der Ukraine absagen und woanders stattfinden lassen - als Strafe dafür, dass all die Tiere leiden und qualvollst sterben mussten. Als wenn es so lebenswichtig wäre, die Straßen streunertfrei zu machen. Was hindert die UEFA nur daran, die EM abzusagen? Okay, es stimmt ja, dass jegliche Stadien renoviert und verschönert werden mussten, was mit Sicherheit sehr teuer war, zudem alles Jahr für Jahr geplant werden musste und die Europameisterschaft nun nicht mehr abgeblasen werden kann. Dennoch ist sinnlose Vernichtung jeglicher Lebewesen, wie sie nun in der Ukraine mit Straßentieren ge-

schieht, ein absolutes No-Go, da hier die Fehler der Vergangenheit mit radikalen Mitteln zu beheben versucht werden.

Unkontrollierte Vermehrung und ein einfaches Desinteresse an der Situation ist nie und nimmer mit Massenmord zu beheben. Menschen, die den Tieren so etwas antun, sind mehr als unmenschlich, mit ihnen sollte dasselbe geschehen. Einfach unfassbar, was dort passiert!

Familie Witsch aus Sinzig meint dazu:

Da kann es einem nur die Sprache verschlagen! Was ist nur los mit dieser Welt? Wir können die FIFA nicht verstehen, die hätte es doch in der Hand auch konsequent durchzugreifen, von einem Spielerboykott mal ganz abgesehen.

Aber es ist ja mit allem so: Erst wird alles groß hochgepuscht, alles regt sich auf! und dann wird wieder gejubelt und alles ist vergessen!!!! Denken wir nur an die Olympiade in China. Bei uns ist der Fernseher ausgeblieben und das wird er auch zur Fußball-Europameisterschaft. Die Produkte benutzen wir auch nicht, und wenn anstelle von Karlsberg die große Brauerei in Bitburg mit involviert wäre, würden wir auch auf unser Lieblingsbier verzichten.

Eine Lösung für die armen Tiere ist wohl das Kastrieren, aber ob das bei so mangelnder Tierliebe etwas nützt? In vielen Ländern wird leider der Tiereschutz immer noch sehr klein geschrieben. Eine Freundin von uns hat mit ihrem Hund auf dem Jakobsweg ganz schlimme Dinge erlebt. Sie wurde aus einem Lokal geworfen, weil Hunde unerwünscht sind und nach 8 Versuchen nahm sie endlich, nach sehr langem Bitten und Tränen, ein Taxifahrer mit.

Aber auch wir müssen erst vor unserer eigenen Tür kehren. Auch hier schaffen sich Menschen Tiere an, und wenn sie lästig werden, werden sie wie Abfall entsorgt. Von den Qualzuchtungen möchten wir gar nicht erst sprechen.

Wie kann ich mich Christ nennen oder zu Gott beten und seine Schöpfung dann aber so außen vor lassen.

Wir wünschen allen Menschen mehr Menschlichkeit!!!!

Frohe Weihnachten!!!!

Helmut Zobel aus Sinzig schreibt uns:

Ich kann nur sagen, es ist grausam, wie der Mensch das Le-

ben behandelt. Man kann mit einem gesunden Menschenverstand diese Grausamkeiten, welche den Hunden und Katzen (leider werden diese oft vergessen zu erwähnen) dort zugefügt werden, nicht begreifen. Es ist leider wirklich so, die Tiere werden in der Ukraine zur Zeit bestialisch abgeschlachtet - alles, damit es eine saubere EM gibt! Dass das Verhältnis im Osten Europas zu den Tieren ein anderes ist, als im Westen, ist ja bekannt, aber es hat nun eine ganz neue Brutalität erreicht! Die ukrainische Regierung und die UEFA behaupten, das Morden sei gestoppt worden, aber Berichte von Leuten vor Ort bestätigen indes nur, dass das Töten weitergeht. Charkow, die zweitgrößte Stadt der Ukraine, soll inzwischen praktisch tierfrei sein und in Kiew sieht es wohl auch nicht besser aus.

Jeder versucht nur, den "Schwarzen Peter auf den anderen zu schieben, aber keiner macht was. Selbst unsere Politiker lässt dieser Massenmord an bis zu schätzungsweise 250.000 Hunden und Katzen kalt. Stattdessen verweisen sie gerne, dass im letzten Jahr in Kiew 3000 und in Charkow 1900 Menschen von Hunden angefallen worden seien. Aber wenn man die Tiere auch so behandelt, wundert das nicht, und es ist auch nicht zu verstehen, warum dann z.B. auch die Katzen mit abgeschlachtet werden. (Es ist ja bekannt, dass Hauskatzen, wenn sie einmal verwildert sind, der Menschenfresser Nr.1 sind - mal etwas Sarkasmus).

Ich für mich kann nur sagen, ich werde die EM boykottieren, selbst wenn Deutschland den Titel holt, da klebt viel zu viel Blut dran. Ebenso werde ich die Sponsoren boykottieren. Für diese wäre es ein Leichtes, um Geld zur Verfügung zu stellen, damit dort Tierheime, Pflegestellen usw. errichtet werden könnten. Aber da auch diesen das tragische Schicksal vieler Tausender Leben egal ist, werden die an mir keinen einzigen Cent mehr verdienen.

P.S. Die rumänische Regierung hat letzte Woche ein Gesetz verabschiedet, welches das Töten von Straßentieren erlaubt! Willkommen im Europa des 21. Jahrhunderts! Man fragt sich wirklich, warum diese Staaten zu Europa zählen dürfen.

Ingrid Golob aus der Graf-

schaft meint dazu:

Es ist unfassbar, wie zivilisierte Völker mit Tieren umgehen! Schon Ghandi hat gesagt: „Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie Tiere behandelt.“ Man muss sich auch wirklich fragen, ob man angesichts der Tatsache, wie Tiere generell im europäischen Ausland - speziell auch in allen Mittelmeer-Anliegerstaaten - behandelt werden, überhaupt noch in diese Länder reisen soll / will.

Es ist dringend an der Zeit, dass die Europäische Gemeinschaft eine Gesetzgebung auf den Weg bringt, die eine Kastationspflicht für alle streunenden Katzen und Hunde durchsetzen kann. Nur die Kastration kann auf Dauer das Elend beseitigen!

Kerstin Lisowski aus Riegelsberg (Saarland) schreibt uns:

Erstmal: Toll, dass Sie sich für die armen Tiere in der Ukraine so interessieren und auch die Meinung der Menschen mitgeteilt haben möchten. Ich bin selber Hunde und auch Katzenbesitzer, desto schlimmer war es für mich zu hören, welche qualvolle Ereignisse sich in der Ukraine abspielen ... und das alles NUR für König Fußball. Seitdem ich das jetzt weiß, versuche ich zu helfen, wo es geht. Ich habe, glaube ich, ungefähr 50 Mails an Sponsoren, deren Konkurrenten, bekannte Hundetrainer, Fernsehen, Radio, den DFB, ETN etc. gesendet. Nicht jeder hat geantwortet. Leider. Ich werde auch bei der Mahnwache am 17. Dezember in Frankfurt teilnehmen. Ich würde so gerne noch viel mehr helfen, aber in vielen Dingen braucht man einfach mehr Unterstützung und auch viel Kraft. Die wird immer schwächer, es sind Bilder des Grauens, die mich verfolgen und mich immer wieder fragen lassen: Warum?

Ich kann nur für mich und meine Familie sprechen: Wir werden die EM uns nicht im Fernsehen ansehen. Ich kann mir keine Veranstaltung ansehen, wenn ich weiß, dass so viele Tiere dafür sterben mussten. Tiere haben ein Recht zu leben, wir sollten sie viel mehr akzeptieren und respektieren. Es sind solch wundervolle Geschöpfe. Ich kann es einfach nicht verstehen, wie ein Mensch zu so einem Monster wird und Tiere tötet.

5	8	6	3	2	9	7	1	4
7	2	1	4	8	5	6	9	3
9	3	4	7	6	1	2	5	8
1	4	2	5	3	6	8	7	9
8	6	9	2	1	7	4	3	5
3	5	7	8	9	4	1	2	6
2	7	5	6	4	3	9	8	1
6	1	8	9	5	2	3	4	7
4	9	3	1	7	8	5	6	2

Impressum



Unabhängige und überparteiliche Wochenzeitung für die Kreisregion Ahrweiler, Sinzig, Bad Breisig, VG Brohlthal, VG Altenahr, Trierer Land und Grafschaft. Gegründet 1933.

Herausgeber und Verleger: KRUPP VERLAG GmbH, Kranzweiherweg 29-31, 53489 Sinzig/Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle Bad Neuenahr-Ahrweiler: Hauptstraße 114, 53474 Bad Neuenahr. Tel. (0 26 41) 2 80 55, Fax (0 26 41) 7 88 55, www.krupperverlag.de

Chefredakteur: Hermann Krupp

Arbeitsleiter: Hans Werner Proffittlich

Redaktion: Chefredakteur: Helmut Schwarz (verantwortlich für den Inhalt), Redaktionsleitung: Ute Hedwig, Automarkt: F. Dönges GmbH. Tel. (0 26 42) 97 83-32, Fax (0 26 42) 97 83-43, redaktion-aw@krupp.de

Geschäftsanzeigen: Carolin Selbeck

(Bad Neuenahr/Grafschaft). Tel. (01 60) 4 17 78 78, E-Mail: c.selbeck@krupp.de

Klaus Palm (Ahrweiler/Altenahr). Tel. (01 77) 89 13 400, E-Mail: k.palm@krupp.de

Peter Floter (Sinzig/Bad Breisig). Tel. (0 26 42) 97 83-83, E-Mail: p.floter@krupp.de

Walter Cremer (Brohlthal/Bad Breisig). Tel. (01 71) 6 99 71 12, E-Mail: w.cremer@krupp.de

Kurt Sieber (Remagen). Tel. (0 26 42) 98 02 29, E-Mail: anzeigen@krupp.de

Ellen Tappe (Remagen). Tel. (01 60) 4 72 61 91, E-Mail: e.tappe@krupp.de

Privatanzeigen: Tel. (0 26 41) 2 80 55

Verbreitungsgebiete: Bad Neuenahr-Ahrweiler, Sinzig, VG Bad Breisig, VG Altenahr.

Anzeigen/Redaktion: Mittwochs, 17.00 Uhr

Druck-Auflage: 57.740 Stück

Vertrieb: Rhein-Ahr-Vertrieb, Sinzig

Gesamtherstellung: KRUPP DRUCK OHG, Kranzweiherweg 29-31, 53489 Sinzig/Rheinland-Pfalz. Tel. (0 26 42) 97 83-0, Fax (0 26 42) 97 83-3, www.kruppdruck.de

Es gelten die „Allgemeinen Bedingungen für Anzeigen und Zeitungs- und Zeitschriftenverträge“ des Verlags. Hinweisen zum Landesmediengesetz, Gesellschaft der Krupps sind: Hermann Krupp, Krupp (Sinzig). Die Texte dieser Ausgabe finden unter der Adresse www.krupp.de Erlaubnis zum Abdruck einer Publikation im Internet.

